



DAS MOTORVISION SERVICE-THEMA

Hundetransport im Auto



INHALT

Gesetzliche Vorschriften	» 3
Längere Fahrten	» 4
Transportmöglichkeiten	» 5
Schutz des Autoinnenraums	» 10
Reiseerleichterungen für das Tier	» 11
Das hundefreundliche Auto	» 13
Weiterführende Informationen und Bezugsquellen	» 14
Bildnachweis, Impressum	» 15

Hundeliebe wird gerade bei kleinen Exemplaren gern übertrieben: 80% der Hunde fahren ungesichert auf dem Schoß des Fahrers, auf dem Beifahrersitz oder im schlimmsten Fall auf der Hutablage mit – ungeachtet der Tatsache, dass auch der ruhigste und liebste Hund nicht vollständig kontrollierbar ist. Erschreckt er sich und den Fahrer, reichen wenige Sekunden aus, um einen Unfall mit unter Umständen fatalen Folgen zu verursachen...

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Es gibt in Deutschland keine formale Vorschrift, wie Hunde im Auto transportiert werden müssen. Allerdings muss gewährleistet sein, dass der Hund den Fahrer nicht behindert. Dies geht aus §23 der StVO (Sonstige Pflichten von Fahrzeugführenden) hervor:

(1) Wer ein Fahrzeug führt, ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden. Wer ein Fahrzeug führt, hat zudem dafür zu sorgen, dass das Fahrzeug, der Zug, das Gespann sowie die Ladung und die Besetzung vorschriftsmäßig sind und dass die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs durch die Ladung oder die Besetzung nicht leidet.



Der Microchip wird im Nacken mit einer Spritze unter die Haut implantiert.



Ein Verstoß gegen den Paragraphen wird mit einem Bußgeld von 35 €, bei einer unmittelbaren Gefahr mit 50 € und 3 Punkten in Flensburg geahndet.

Bei der Einreise in andere Länder, sind einige Regeln zu beachten. Nach der EU-Hunde-Reisebestimmung müssen Hunde einen Heimtierausweis der EU haben und gegen Tollwut geimpft sein. Der Heimtierausweis löst alle bisher erforderlichen Dokumente ab. Er enthält eine Beschreibung und den Namen des Tieres, die Adresse des Besitzers sowie den Nachweis der nötigen Tollwutimpfung.

Darüber hinaus müssen die Tiere durch einen Mikrochip eindeutig gekennzeichnet werden. Ferner sind nationale Bestimmungen zu beachten: So dürfen in Italien, Österreich und Ungarn Maulkorb und Leine nicht fehlen.

Eine Liste vieler europäischer Länder mit den wichtigsten Vorschriften hat der Tierschutzbund Wien zusammengestellt. Diese gibt sowohl Aufschluss über Ein- und Ausreisebestimmungen in europäische Länder sowie über Besonderheiten wie Leinen- und Maulkorbpflicht.

Eine Kennzeichnung macht auch im Inland Sinn: Im Falle eines Unfalls laufen Hunde eventuell weg und verlieren die Orientierung, so dass ein Chip die Heimführung des geliebten Vierbeiners unterstützt.



WUSSTEN SIE SCHON...

Ein 10 Kilo-Hund wird bereits bei einer Vollbremsung von Tempo 40 auf null zu einem 300 Kilo-Geschoss, ein Hund mit 20 Kilo bei einer Vollbremsung von Tempo 50 sogar zu einem 600 Kilo-Geschoss, das auch dem Menschen gefährlich werden kann. Wie das aussehen kann, hat der ADAC 2008 in einem Sicherheitscheck in Bildern und Videos festgehalten.

Dementsprechend stellt sich die Frage nach dem optimalen Platz für den Hund, der artgerecht und sicher zugleich ist, zumal die Kaskoversicherung die Zahlung verweigert, wenn das Tier durch grob fahrlässiges Handeln als Unfallursache gilt.

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

WAS BEI LÄNGEREN FAHRTEN ZU BEACHTEN IST



Vor allem im Sommer gilt – bei langen wie auch kurzen Fahrten: Der Hund darf nicht im Auto zurückgelassen werden, da sich in Autos auch im Schatten schnell hohe Temperaturen bilden, die lebensbedrohlich für das Tier sein können. Sauerstoffmangel, Übelkeit, Kreislaufprobleme und Kreislaufversagen führen im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres, da das Tier sich keine Kühlung durch Schwitzen verschaffen kann, sondern anfängt zu hecheln. Sind Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu hoch, hilft ihnen das nicht weiter und der Hund überhitzt. Warnsignale sind dabei ein glasiger Blick, eine tiefrote Zunge und das Hecheln mit gestrecktem Hals bzw. im weiteren Verlauf Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen und schließlich Bewusstlosigkeit.

Hunde halten Temperaturen über 40 °C höchstens 15 Minuten aus, da sie nicht schwitzen können. Dann ist das Blut gestockt und der Hund auch in der besten Tierklinik nicht mehr zu retten.

Vor allem in bepackten Autos gilt: Dem Hund sollte Luft zum Atmen gelassen werden. Als Faustregel für das Minimum gilt dabei das Zehnfache Volumen des Hundes – je mehr Luft, desto weniger Aufheizung.



- **Das Tier nicht im Auto zurücklassen**
- **Genug „Raum zum Atmen“ im Auto freihalten**
- **Tiere in Not bei Polizei und Feuerwehr melden**
- **Auf längeren Fahrten Stauzonen meiden**
- **Tier nicht direkt vor Lüftung/offenem Fenster platzieren**
- **Immer ausreichend frisches Wasser bereitstellen**

Auch im umgekehrten Fall sind Sie als Passant dazu angehalten, Tiere in Not bei der Polizei oder Feuerwehr zu melden, die das Fahrzeug öffnen darf, wenn der Halter nicht rechtzeitig gefunden wird. Handelt der Tierhalter nachweislich unverantwortlich, kann er nach § 17 Tierschutzgesetz zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden – mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe.

Legen Sie längere Fahrten an heißen Tagen grundsätzlich auf den Morgen oder den Abend. Meiden Sie auch Stauzonen, da sich hier das Auto unverhältnismäßig aufheizt.

Viele Hunde neigen dazu, den Kopf aus dem Fenster in den Fahrtwind oder im Wagen genau vor die Lüftung zu halten, wenn ihnen im Auto zu warm ist, um sich abzukühlen. Dies sollte aber tabu sein, da in den meisten Fällen eine schwere Augenentzündung die Folge ist. Für Cabriofahrten gibt es hierfür spezielle Hundebriillen, die vor Zugluft schützen.

Gleich zu welcher Jahreszeit sollte außerdem immer ausreichend frisches Wasser zur Verfügung stehen. Verabreichen Sie Futter hingegen nur sparsam. Ausnahme: Falls der Hund auf Bergstrecken viel gähnt oder hechelt, geben Sie ihm eine Kleinigkeit zu kauen. Dadurch löst sich der Druck in den Ohren.

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

TRANSPORTMÖGLICHKEITEN

Der ADAC hat in Zusammenarbeit mit dem Fernsehsender Pro7 verschiedene Sicherungssysteme für Hunde im Auto getestet und kam zu dem Ergebnis, dass Hundegurte, Trenngitter oder Boxen nur dann einen wirkungsvollen Schutz bieten, wenn sie hohen Qualitätsstandards in Sachen Befestigung, Konstruktion und Material entsprechen.

Die optimale Transportvariante hängt nicht zuletzt vom Charakter des Tieres ab. Es soll Exemplare geben, die selbst im Kofferraum von Stufenheck-Limousinen mitfahren, wenngleich die meisten Hunde in der Dunkelheit unruhig werden. Darüber hinaus ist auch das Fahrzeugmodell entscheidend, da sich nicht alle Systeme überall befestigen lassen.

1. » Trennnetz oder -gitter
2. » Transportboxen
3. » Hunde-Sicherheitsgurt
4. » Abtrennung im Fahrzeuginnenraum
5. » Tiersicherheitssitz „Doggy Safe“
6. » Schutzdecke und Schutz der Polster



Transportbox von HUNTER (über www.hunter.de)

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

TRENNNETZ ODER -GITTER

Die beste Variante des Hundetransportes stellt sicherlich die Ladefläche eines Kombis oder Vans dar, die durch ein stabiles Sicherheitsnetz oder ein Gitter vom Menschen abgetrennt ist, um auch bei Vollbremsungen die Sicherheit der Insassen zu gewährleisten. Dabei wird im Zweifel eher der Mensch geschützt, wobei man darauf achten sollte, dass im abgetrennten Hunderaum keinerlei Gegenstände herumliegen, die den Hund gefährden könnten.



Ein stabiles Trennnetz oder -gitter und eine aufgeräumte Ladefläche helfen, Hund und Mensch zu schützen

Trenngitter ab Werk, die meist ähnlich einem Rollo ausziehbar sind, haben zwar den Vorteil, stabil und leicht bedienbar zu sein, sind jedoch z. B. bei BMW und Audi zu schmal, sodass Hunde dennoch nach vorne wandern können. Das beste Modell bietet hier Opel. Es ist zwar umständlich in der Montage, jedoch breit genug und zudem stabil.

Alternativ eignen sich auf das jeweilige Modell zugeschnittene Gitter aus dem Zubehör-Programm.

Weniger geeignet sind Universalgitter, die mithilfe von Teleskopstangen befestigt werden. Diese bieten bestenfalls eine Alibifunktion, sind jedoch im Zweifelsfall kaum stabil genug, um den Hund zurückzuhalten. Auch sollte insbesondere bei älteren Fahrzeugen die mangelhafte Stabilität der Rücksitzlehnen bedacht werden, sodass die Gitter optimalerweise vom Dachbereich bis zum Ladeboden reichen, um einen ausreichenden Schutz zu gewährleisten.

i **TRENNNETZ / -GITTER**

KOSTEN: ca. 170 bis 350 Euro

VORTEILE:

- Bei stabilem Laderaumbegrenzungs-gitter ist eine zusätzliche Verletzungsgefährdung der Insassen nicht zu erwarten
- Das Tier kann den Fahrer nicht stören und Rettungspersonal nicht behindern
- Zusätzlicher Sicherungsschutz der Ladung

NACHTEILE:

- Bei größerem Kofferraum (große Distanz zwischen Tier und Laderaumbegrenzungs-gitter) kann es zu einer Spitzenbelastung auf das Tier beim Aufschlag kommen
- Netze und Gitter, die nicht stabil im Fahrzeug verankert sind, können das Durchschlagen von größeren Tieren nicht verhindern

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

TRANSPORTBOXEN

Es eignen sich auch stabile Transportboxen, die bestenfalls im Kofferraum des Kombis untergebracht sind. Bei diesen muss allerdings darauf geachtet werden, dass sie bei einer Vollbremsung oder im Falle eines Aufpralls gegen Fliehkräfte geschützt sind, d. h. zusätzlich am Trenngitter fixiert werden. Die Box darf dabei weder zu groß noch zu klein sein, um sowohl eine unnötige Einengung des Tieres als auch ein Herumschleudern zu verhindern.

Kleinere Tiere lassen sich auch in Transportboxen unterbringen, die auf dem Boden hinter dem Fahrer- oder Beifahrersitz platziert sind. Dies hat den Vorteil, dass das Tier von äußeren Einflüssen abgeschirmt ist und keinen Anlass zur Nervosität hat.



Auch eine große Box sollte zusätzlich gesichert werden

Bei größeren Autos ist hier jedoch eine zusätzliche Sicherung der Box notwendig. Sowohl bei einer Verwendung im Kofferraum als auch hinter dem Vordersitz empfiehlt sich die Positionierung der Box quer zur Fahrtrichtung.

Als dritte Variante bietet sich für kleine Boxen die Rückbank an, auf der sie mittels des Sicherheitsgurtes fixiert werden. Hiervon ist allerdings abzuraten, da im Falle eines Aufpralles Kräfte entstehen, die zum Zerbersten der Box führen können.

Vorteilhaft ist bei einer Verwendung von Boxen aller Art außerdem, dass die Hunde auch bei einem Unfall abgeschirmt bleiben und etwaige Rettungsmaßnahmen nicht behindern. An die Boxen müssen sich die Tiere jedoch

in der Regel vor Fahrtantritt gewöhnen. Die Nachteile: Die Boxen sind relativ teuer und das bedeutet einen dauerhaften Platzverlust im Kofferraum.

i TRANSPORTBOX

KOSTEN: ca. 40 bis 400 Euro

VOORTEILE:

- Gute Sicherheit für das Tier, wenn die Box quer zur Fahrtrichtung direkt hinter der Rücksitzlehne positioniert wird. Große Boxen müssen zusätzlich gesichert werden, da z. T. die Festigkeit der Sitzlehnen nicht ausreicht. Hierfür eignet sich ein stabiles Laderaumtrenngitter
- Kleinere Boxen können sicher im Fußraum hinter den Vordersitzen untergebracht werden
- Das Tier befindet sich in seiner gewohnten „Schlafhöhle“ und ist von Fahrteinflüssen gut abgeschirmt. Das verhindert Nervosität beim Tier
- Das Tier kann den Fahrer nicht stören und behindert nach einem Unfall das Rettungspersonal nicht

NACHTEILE:

- Umständlichere Handhabung bei schweren Boxen
- Eingewöhnungsphase für das Tier ist notwendig
- Die Eigenstabilität der Boxen ist bei der Sicherung ohne vordere Abstützung z. B. auf dem Rücksitz unzureichend.



Transportboxen gibt es in verschiedenen Größen für die Ladefläche oder den Fußraum hinter den Vordersitzen

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

HUNDE-SICHERHEITSGURT

Für Hunde eignen sich auch spezielle Gurte mit Brustgeschirren, mit denen der Vierbeiner auf dem Rücksitz angeschnallt werden kann. Beim Kauf sollte jedoch auf die notwendige Festigkeit geachtet werden, damit vor allem auch schwere Hunde wirkungsvoll geschützt sind. Die Gurte des Geschirrs sollen breit und gepolstert, die Befestigungsösen und -haken aus Metall sein. Die Befestigung sollte beiderseits des Körpers erfolgen und darf kaum Spiel nach vorne aufweisen. Verankert werden muss das Geschirr entweder in den Gurtschlössern oder mit Isofix-Verbindungen.

Einen Anhaltspunkt für einen qualitativ hochwertigen Gurt bietet dabei beispielsweise ein TÜV-Siegel; der ADAC empfiehlt, bei der Auswahl auf eine Bestätigung zu Crashtests oder DIN-Prüfungen (75410-2) zu achten. Darüber hinaus ist die Passgenauigkeit ein entscheidendes Kaufkriterium: Der Gurt darf weder die Bewegungsfreiheit des Hundes zu stark einschränken, noch eine Verletzungsgefahr durch großen Spielraum bieten. Auch darf die Gurtlänge nicht zu lang gewählt werden, damit der Hund nicht allzu weit nach vorne geschleudert werden kann. Es empfiehlt sich dabei eine kurze und beidseitige Fixierung.

Der Nachteil: Lebhaftere Hunde, die mit dem Gurt nicht einverstanden sind und während der Fahrt Befreiungsversuche starten, müssen bei der Ankunft unter Umständen aus komplizierten Knotengeflechten befreit werden. Darüber hinaus wird der Hund erst in der Beschleunigungsphase durch den Gurt gestoppt.

Ein gutes Beispiel: Autosicherheitsgeschirr BodyGuard Comfort von HUNTER (TÜV-geprüft) über www.hunter.de

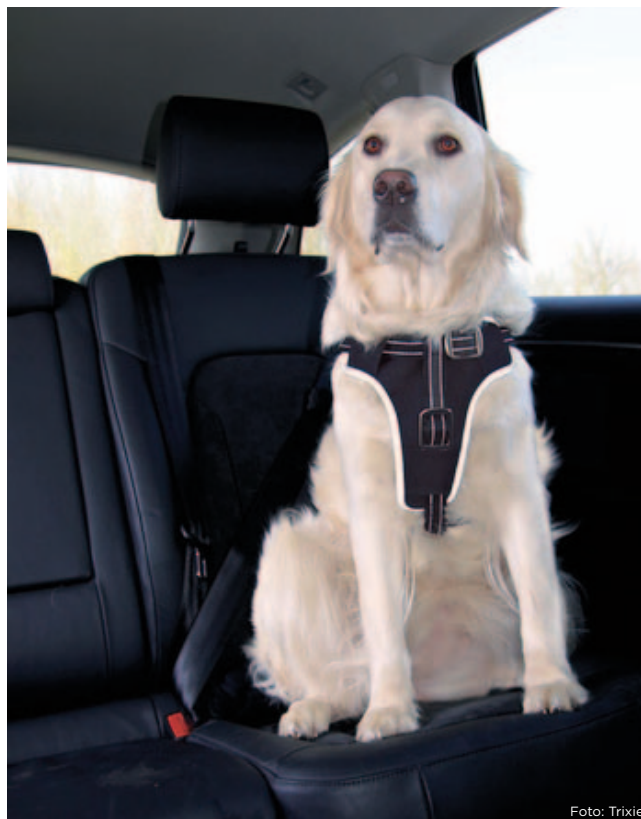


Foto: Trixie

Hunde-Sicherheitsgurte sind nicht für alle Vierbeiner optimal

i HUNDE-SICHERHEITSGURT

VORTEILE:

- Die Verletzungsgefahr für Insassen kann bei Geschirren mit hoher Festigkeit reduziert werden
- Das Tier kann nur so weit nach vorne geschleudert werden, wie die Gurtlänge es zulässt. Von Vorteil ist deshalb eine möglichst kurze und beidseitige Fixierung
- Leichte Handhabung
- Breitere und gepolsterte Gurte reduzieren die Belastungen auf den Brustkorb des Tieres

NACHTEILE:

- Bei Fixierung am Sicherheitsgurt: Ein großer Bewegungsfreiraum kann Spitzenbelastungen auf den Körper des Tieres bewirken, weshalb bei schweren Kollisionen durch Aufprall auf die Vordersitzlehnen Verletzungsgefahr für das Tier und die Person auf dem Vordersitz besteht
- Geschirre mit ungenügender Festigkeit (schmale Gurte und Kunststoffverschlüsse) können reißen
- Bei großem Bewegungsfreiraum kann das Tier den Fahrer stören

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

ABTRENNUNG IM FAHRZEUGINNENRAUM

Im Gegensatz zur Abtrennung der Ladefläche hat die Firma Kleinmetall eine raumhohe Sicherheitsabtrennung entwickelt, die aus flexiblen Gurtbändern besteht. Diese werden direkt hinter den Vordersitzen verankert, sodass das Tier frei beweglich auf der Rückbank sitzt. Dies bietet eine Einsatzmöglichkeit auch in Fahrzeugen mit separatem Kofferraum und minimiert das Verletzungsrisiko für das Tier. Nachteilig erscheinen hier jedoch die aufwändige Montage sowie die Tatsache, dass die Rückbank nicht mehr für weitere Passagiere genutzt werden kann.



Wer einen Kombi hat, kann den Hund auf der Rückbank mitnehmen und mit einer speziellen Abtrennung sichern

Das Modell Backseat Barrier fungiert hingegen als Schutz zwischen den beiden Vordersitzen, sodass der Hund nicht mehr nach vorne springen kann. Dieses Modell besitzt einen zusätzlichen Flügel, der eine weitere Abtrennung zu einem Fahrgast schafft. Das Modell lässt sich beispielsweise auch in Kombination mit Sicherungsgurten einsetzen und bietet dem Hund zusätzliche Stabilität.

i „RÜCKSITZBARRIERE“

KOSTEN: bis ca. 350 Euro

VORTEILE:

- Stabiles Netzgitter, das ein Vorschleudern des Tieres verhindert
- Verletzungsrisiko für das Tier ist niedrig
- Verwendbar auch in PKW mit separatem Kofferraum

NACHTEILE:

- aufwändige Montage/Demontage
- Sitzplätze hinter der Abtrennung für Passagiere nicht mehr verwendbar

TIERSICHERHEITSSITZ „DOGGY SAFE“ i

KOSTEN: ca. 100 bis 130 Euro

VORTEILE:

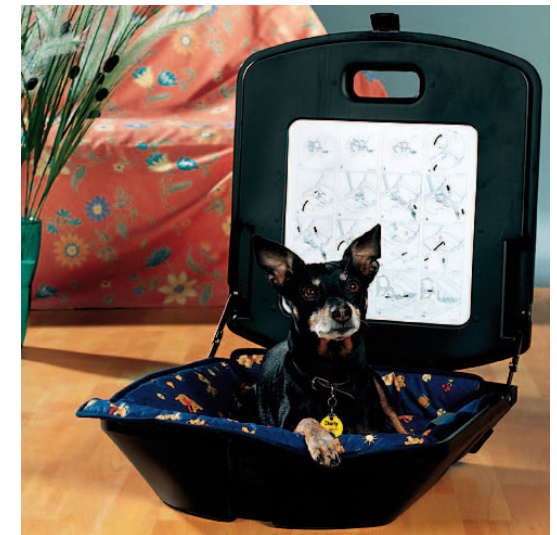
- Gute Sicherheit für Insassen und Tier, da die Haltegurte für das Tier keine große Bewegungsfreiheit erlauben
- Das Tier kann den Fahrer nicht stören
- System dient auch als Schlafplatz für das Tier im Hotel oder Pensionen
- Die Fahrzeugverschmutzung bleibt gering
- Gute Abstützung für das Tier bei Fahrmanövern durch die Kunststoffhalbschale
- Sehr einfache und feste Montage mit Isofix-Befestigung

NACHTEILE:

- etwas umständliche Befestigung im Fahrzeug mit dem Sicherheitsgurt
- Tier muss an das Geschirr und den geringen Bewegungsraum gewöhnt werden

TIERSICHERHEITSSITZ „DOGGY SAFE“

Der Sicherheitssitz der Firma E.H.V. ist crashtestgeprüft und bietet Hunden bis 9 kg Schutz auf dem Rücksitz. Der Sitz in der Bauweise eines Koffers kann dabei entweder mit dem Sicherheitsgurt oder mit Isofix-Haken auf dem Rücksitz befestigt werden und sichert das Tier durch ein Geschirr beidseitig. Ein weiterer Vorteil ist die Kunststoffschale, welche einerseits die Fahrzeugverschmutzung gering hält, andererseits dem Hund in Hotels und Pensionen als Schlafplatz dienen kann.



Praktisch für Auto und Hotel: der Sicherheitssitz „Doggy Safe“

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

SCHUTZDECKE

Schutzdecken, die an den Kopfstützen befestigt werden, schonen zwar die Sitzpolster, stellen aber keinesfalls einen Ersatz für eine Sicherung des Hundes während der Fahrt dar. Sie verhindern nur, dass das Tier in den Fußraum gelangt und werden für den Transport auf der Rücksitzbank meist an den vorderen Kopfstützen fixiert.



SCHUTZDECKE

KOSTEN: ca. 50 Euro

VORTEILE:

- Schutz vor Verschmutzung des Innenraums
- Tier kann nicht in den Fußraum fallen
- Nur bei leichten Kollisionen und beim Bremsen gewisser Verletzungsschutz

NACHTEILE:

- Fahrzeuginsassen werden nicht geschützt
- Kein ausreichender Schutz für das Tier bei stärkeren Kollisionen
- Das Tier kann den Fahrer stören oder das Rettungspersonal behindern

SCHUTZ DER POLSTER

Egal ob auf der Rückbank oder im Laderaum: Hat der Hund seinen Platz gefunden, bietet es sich an, eine Schutzvorrichtung vor Haaren und Spucke zu schaffen, denn zerbissene Sitze, Teppiche oder Gurte, Gerüche durch Talg oder Schmutz allgemein beeinflussen den Wiederverkaufswert enorm. Für den Laderaum gibt es zahlreiche Schutzmatten:

Das Modell Starliner, beispielsweise, ist eine relativ teure Variante, mittels derer sich der gesamte Innenraum der Ladefläche bis unter die Fenster auskleiden lässt. Dabei schützt es nicht nur vor Haaren, sondern ist zugleich wasser-, öl- und fettresistent und lässt sich leicht reinigen.

Für den Rücksitz eignen sich neben der bereits genannten Schutzdecke auch Schonbezüge, die mit Klettverschlüssen und Saugnäpfen an den Sitzen und Fenstern befestigt werden, z.B. von HUNTER..

Die billigste Variante: Ein alter zugeschnittener Teppichrest, der einfach ersetzt wird, wenn er durchgebissen oder zu stark verschmutzt ist.



Kofferraum-Schutzdecke von HUNTER (www.hunter.de)



Autoschutz-Decke für den Rücksitz (www.hunter.de)

» zurück zum Inhaltsverzeichnis

EINSTIEGSHILFEN

Grundsätzlich sollte beim Ein- und Aussteigen beachtet werden, dass sich der Hund nur auf Befehl bewegt. Andernfalls wird er mit großer Wahrscheinlichkeit irgendwann an- oder überfahren oder verursacht schlimmstenfalls einen Unfall, wenn er achtlos auf die Straße springt.



Neben der Sicherheit während der Fahrt gibt es vor allem für ältere und kranke Hunde Einstiegshilfen, die ein barrierefreies Betreten der Ladefläche

ermöglichen. Diese sind in der Regel rampenförmig und lassen sich nach der Nutzung einfach im Kofferraum verstauen. Kleine Hunde sollten ohnehin unabhängig von ihrem Alter ins Auto gehoben werden, da die Sprünge den Rücken und die Hüften stark belasten.

Darüber hinaus gibt es speziell für lackierte Stoßstangen Kratzschutzmatten, die ein Verkratzen der Stoßstange beim Ein- und Aussteigen des Hundes verhindern. Diese sind mit Magneten versehen, sodass ein einfaches Hinhalten ausreicht, um sie in Position zu bringen.

DEN HUND ANS AUTOFAHREN GEWÖHNEN

Wie auch Menschen können Hunde an der Reisekrankheit leiden: Sie bekommen Magenprobleme, ihnen wird schwindelig und übel. Durch Stress und Angst kann sich dies noch verstärken. Im Gegensatz zum Mensch kann das Tier sein Unwohlsein jedoch nicht äußern, sodass es schlimmstenfalls erbricht.

Die Gefahr der Übelkeit lässt sich minimieren, wenn der Hund eine längere Fahrt mit leerem Magen antritt, das heißt bis zu zwölf Stunden vor Fahrtantritt nichts mehr frisst. Auch raten einige Hundetrainer dazu, die Sicht des Hundes nach draußen zu verhindern, da Übelkeit entstehen kann, wenn sich die Außenwelt bewegt, der Körper selbst jedoch nicht.

Sensiblen Hunden sollte man auf längeren Fahrten außerdem häufiger Pausen gönnen bzw. bei heftigen Beschwerden vor dem Fahrtantritt mit dem Tierarzt über die Verabreichung von Medikamenten sprechen. Bewegung reduziert in jedem Fall den Stress bei den Tieren.

CHEMISCHE MITTEL GEGEN REISEKRANKHEIT

Bevor Sie chemische Mittel zur Beruhigung und gegen die Übelkeit einsetzen, bietet sich zunächst ein Verhaltenstraining oder eine Behandlung mit Hausmitteln an. Stärkere Beruhigungsmittel müssen beim Hund sehr



genau dosiert werden und sind auch bei der Ankunft am Ziel nicht auf Knopfdruck verschwunden. Dem Tier muss am Zielort daher ausreichend Zeit zur Erholung gegeben werden. Außerdem ist dessen verminderte Reaktionsfähigkeit im Straßenverkehr zu berücksichtigen.

VERABREICHUNG VON HAUSMITTELN

Als Hausmittel gegen Übelkeit wird bei menschlichen Krankheiten Ingwer genannt, was auch bei Hunden eingesetzt werden kann. Aufgrund der Schärfe ist hier allerdings Vorsicht bei der Dosierung geboten! Am besten geeignet sind Fertigprodukte aus dem Fachhandel oder die Untermischung des Pulvers unter das Futter. Ebenfalls beliebt sind Bachblüten-Rescue-Tropfen, die auch auf Menschen beruhigend wirken.

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Tropfen sollten einige Tage vor Reiseantritt drei Mal täglich verabreicht werden, wobei es keine Klarheit über die Höhe der Dosierung gibt. Daher empfiehlt sich zunächst, mit wenigen Tropfen zu starten und die Reaktion des Tieres abzuwarten.

DESENSIBILISIERUNG

Häufig hat eine Abneigung gegenüber dem Auto seine Ursache in der Kombination aus Empfindlichkeit des Gleichgewichtsinns und einer Angst vor eigenartigen Geräuschen und Bewegungen. Diese tritt bisweilen erst nach traumatisierenden Erfahrungen wie starken Bremsungen oder quietschenden Reifen auf. Um der Angst entgegen zu wirken, bietet sich eine zeitaufwändige Desensibilisierung an: In einem ersten Schritt wird der Hund in das parkende Auto gesetzt, bis er entspannt auf der Rückbank liegt. Das Tier bekommt ein Leckerchen und darf wieder aussteigen. In einem zweiten Schritt unternimmt man als Steigerung kleine Fahrten, die am Ende mit einem Leckerchen belohnt werden.

EINGEWÖHNUNG

Je früher die Eingewöhnung des Hundes an das Autofahren beginnt, desto besser. Im Idealfall erfolgte die erste Fahrt bereits im Alter von fünf bis sechs Wochen durch den Züchter, andernfalls erlebt der Hund die erste Fahrt vielfach als negatives Erlebnis: Fremde Menschen reißen ihn aus der gewohnten Umgebung und trennen ihn von Mutter und Geschwistern. Doch auch wenn dieser Moment versäumt wurde, ist es noch nicht zu spät. Die Eingewöhnung erfolgt ähnlich wie eine Desensibilisierung:

Der Hund soll das Wageninnere in Ruhe beschnuppern. Bereits das Einsteigen wird gelobt und belohnt. Will er wieder aussteigen, zwingen Sie ihn nicht zum Verweilen – manche Hunde brauchen etwas länger um zu begreifen, dass der Ort sicher ist. Unter Umständen lässt sich durch eine vertraute Decke oder das Körbchen eine gewohnte Umgebung vortäuschen, die dem Hund die Eingewöhnung erleichtert. Umgekehrt lässt sich bereits zu Hause die Transportbox als Höhle zur Eingewöhnung auf die Autofahrten verkaufen.

Erst wenn der Hund sich im Wageninnern einigermaßen wohl fühlt, starten Sie den Motor, damit er sich an das Motorengeräusch gewöhnen kann. Der nächste Schritt ist eine kleine Fahrt ums Eck, die damit beendet wird, dass ein Spaziergang oder ein Spiel folgt. Schnell wird der Hund Autofahren mit Spaß und Abenteuer verbinden und liebend gern ins Auto steigen.

WAS TUN, WENN DER HUND BELLT?

Manchen Hunden gefällt unter Umständen der zugewiesene Platz nicht, und sie beginnen, während der Fahrt zu bellen, zu fiepen, zu scharren oder die Inneneinrichtung auseinander zu nehmen. Hier kann versucht werden, mithilfe eines Beifahrers den Hund während der Fahrt immer dann zu belohnen und zu loben, wenn er still ist; Bellen wird hingegen ignoriert. Alternativ können auch Kauknochen, die das Tier temporär ablenken, Abhilfe schaffen. Im Extremfall hilft auch ein Maulkorb, um den Vierbeiner davon abzuhalten, Polster und Kopfstützen zu zerstören.

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

DAS HUNDEFREUNDLICHE AUTO

Sicherlich muss bei der Kaufentscheidung nicht ausschließlich auf die Bedürfnisse des Hundes Rücksicht genommen werden – ein Hund findet sich während der Fahrt auch mit wenig Platz zurecht.

Nichtsdestotrotz gibt es einige Details, die sich positiv auf den Hundetransport auswirken:

- Eine nicht zu weiche Federung, um die Seitenneigung in Kurven sowie das Nicken beim Bremsen zu vermeiden.
- Ein sportliches Fahrwerk bietet weniger Komfort, besonders auf holprigen Waldwegen.
- Eine möglichst steil stehende Heckklappe verringert durch die senkrechten Scheiben die Aufheizung im Innern, optimalerweise ist diese mit einem Sonnenrollo ausgestattet.
- Ein geringes Geräuschniveau belastet die empfindlichen Ohren der Hunde weniger.
- Seitliche Ausstellfenster fördern die Be- und Entlüftung.
- Eine Klimaanlage sorgt für richtige Temperaturen und reguliert die Luftfeuchtigkeit.
- Die Lehnen der Rücksitze sollten separat umklappbar sein.
- Je nach Tier ist auf die passende Deckenhöhe im Laderaum achten: Optimal ist die absolute Höhe des Hundes zuzüglich einiger Zentimeter Luft nach oben.
- Niedrige Ladekantenhöhe bewirkt bequemen Ein- und Ausstieg.
- Ein möglichst großes Luftvolumen in Relation zur Größe des Hundes sorgt für ausreichend frische Luft.



Gute Fahrt!

Das Redaktionsteam von MOTORVISION wünscht gute und sichere Fahrt für Sie und Ihren treuen Begleiter.

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

ONLINE-BEZUGSQUELLEN FÜR HUNDETRANSPORTSYSTEME NACH ADAC

www.schecker.de

www.kleinmetall.de

www.hunter.de

www.hundeboxen.de

www.ehv-sicherheit.de

www.dittmann-products.de

www.trixie.de

Darüber hinaus sind zahlreiche Systeme im Tierfachhandel, dem Autozubehörhandel sowie in Baumärkten und bei Kauf- und Versandhäusern erhältlich.

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

BILDNACHWEIS; IMPRESSUM

© Mai 2013

BILDMATERIAL:

ADAC: S. 3 (Kasten)

E. H. V.: S. 9 re.

Fotolia.com: Andy Dean (S. 1), muro (S. 2), fotowebbox (S. 3), Jeanette Dietl (S. 3), Dirima (S. 4), Tolubaev Stanislav (S. 4), vazlav (S. 5), drucki92 (S. 6), amidala (S. 7), janevans35 (S. 11), mariiya (S. 11), Harald07 (S. 13)

Kleinmetall GmbH: S. 9 li.

TRIXIE Heimtierbedarf GmbH & Co. KG: S 8, 10 li.

Dieser Ratgeber ist als Ratgeber zu verstehen und wurde mit größtmöglicher Sorgfalt nach dem aktuellen Stand der Technik zusammengestellt. Jeder ist für sein Handeln jedoch selbst verantwortlich, daher übernimmt weder der Herausgeber noch seine Erfüllungsgehilfen unter keinen Umständen irgendeine Haftung für den Inhalt oder die darin beschriebenen Empfehlungen.

IMPRESSUM

MOTORVISION
MV Media GmbH
Thalkirchner Straße 56
80337 München

[» zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)